

Netzwerk Schneesport an Schulen NRW

Staatlich zertifizierte Schneesportleiterin/ Staatlich zertifizierter Schneesportleiter (Ski Alpin/Snowboard)

Landeseinheitliches Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept

(seit Oktober 2013 bis zum Ende des Schuljahres 2015/2016 in Erprobung)



westdeutscher skiverband e. v.

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Deutscher Sportlehrerverband e.V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen

1. Hintergrund

Lehrkräfte, die im Rahmen von Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt so genannte Schulschifahrten organisieren und leiten, müssen über eine entsprechende Qualifikation verfügen, damit sie den Schülerinnen und Schülern einen guten und sicheren Schneesport (zur Zeit für Alpin, Snowboard) vermitteln können. Den Schulleitungen müssen zur Genehmigung der Schulschifahrten die Qualifikationen der leitenden und begleitenden Personen vorgelegt werden. Die Schulleitung trägt mit ihrer Genehmigung die Verantwortung für den Einsatz fachlich und pädagogisch geeigneten Personals.

In NRW gibt es seit langer Zeit eine **Vielzahl unterschiedlicher Qualifizierungskonzepte von Bezirksregierungen**. Diese Konzepte divergieren hinsichtlich des Umfangs, der Themen und Inhalte sowie der Qualität zwischen den fünf Bezirksregierungen erheblich.

Neben den unterschiedlichen Ausbildungskonzepten der Bezirksregierungen gibt es **zusätzlich viele kommerzielle Anbieter**, die eigene Qualifizierungskonzepte umsetzen.

Sowohl die unterschiedlichen Qualifizierungskonzepte der Bezirksregierungen als auch die der kommerziellen Anbieter schließen mit jeweils unterschiedlichen Prüfungen ab. Die Prüfungsanforderungen differieren ebenfalls erheblich. Zudem vermitteln die kommerziellen Anbieter oft den Eindruck, es handle sich bei den angebotenen Kursen um eine staatliche oder staatlich anerkannte Fortbildungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahme.

Um der Unterschiedlichkeit sowie der damit zwangsläufig verbundenen Unübersichtlichkeit der Qualifizierungskonzepte und Prüfungsanforderungen Herr zu werden, initiierte das Fachreferat 2011 unter dem Leitbegriff „Netzwerk Schneesport an Schulen“ in enger Kooperation mit

- den fünf Bezirksregierungen und
- der Unfallkasse NRW als Träger
- und dem westdeutschen skiverband e.V. (wsv) als Sport-Dachverband für den Schneesport in NRW als Premiumpartner,

die Erstellung eines Konzepts für Lehrkräfte, die als qualifizierte „Schneesportleiterinnen und Schneesportleiter“ berechtigt sind, Schneesportkurse in Schulen zu leiten:

Ausgangspunkt für diese Initiative war die Schulschi-Rahmenvereinbarung „Auf die Plätze fertig Ski – das neue Schulschikonzert“ (2010) zwischen MSW, MFKJKS, LSB, westdeutschem skiverband (wsv) und Deutschem Skiverband (DSV).

Die Vorgaben des überarbeiteten Erlasses zur „Sicherheitsförderung im Schulsport“ werden im Rahmen der Umsetzung des neuen landesweiten Qualifizierungskonzepts bereits berücksichtigt.

Am 20.2.2015 kamen die Universitäten in NRW mit Sportlehrerausbildung als weitere Netzwerkpartner hinzu.

Es folgten am 22.5.2015

- der Deutsche Sportlehrerverband e.V. – Landesverband Nordrhein-Westfalen (DSLVLV NRW)
- und SPORTS e.V. – Vereinigung für Wintersport

als weitere Netzwerkpartner im „Netzwerk Schneesport an Schulen“.

Dieses Konzept, welches seit Oktober 2013 in Erprobung ist und mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 rechtverbindlich gelten wird, finden Sie hier:

2. Ziele und Inhalte der Qualifizierung / Fortbildung

Im Folgenden sind die landeseinheitlichen

- ⤴ Inhaltskategorien (2.1),
- ⤴ Zulassungsvoraussetzungen (2.2),
- ⤴ Ausbildungsinhalte (2.3),
- ⤴ Prüfungsanforderungen und -kriterien (2.4),
- ⤴ Bescheinigungen (2.5),
- ⤴ Gültigkeit des Zertifikats und Übergangsregelung für alte Bescheinigungen (2.6) und
- ⤴ Anerkennungsmöglichkeiten (3)

dargestellt.

Ziel ist es, Lehrkräfte zukünftig nach diesem Konzept so zu qualifizieren, dass sie über

- ⤴ ein ausreichendes bis sehr gutes skifahrerisches Können und
- ⤴ umfassende methodisch-didaktische Kompetenzen

verfügen. So ist sichergestellt, dass sie die ihnen anvertraute Lerngruppe in den gegebenen situativen Bedingungen entsprechend der jeweils aktuellen Schneesport-techniken fachlich ausbilden und sicher durch ein Skigebiet führen können.

Die Qualifizierung/Fortbildung im staatlichen Auftrag müssen mindestens bis zu 50% Lehrerinnen und Lehrer des Landes NRW mit einer entsprechenden Lehrkompetenz übernehmen. Leiterin oder Leiter der Qualifizierungsmaßnahme muss eine Lehrerin oder ein Lehrer sein.

2.1 Obligatorische Inhalte der Qualifizierung

2.1.1 Grundtechniken des Skifahrens/Snowboardens

- ⤴ Verbesserung der Grundtechniken Carven und Driften (Fahren von geführten und geschnittenen Kurven)
- ⤴ hochwertige Kurven in unterschiedlichen Schnee- und Geländesituationen
- ⤴ funktionale Anpassungen von Aktionen/Bewegungen sowie Aktionsspielräumen/Bewegungsspielräumen an unterschiedliche Zielsetzungen in Abstimmung auf die Gelände-, Material- und Schneebedingungen

2.1.2 Grundlagen der Anfänger- (Schwerpunkt) und Fortgeschrittenenmethodik

- ⤴ moderne Vermittlungsstrategien (mindestens zwei Vermittlungsmethoden)
- ⤴ innere Differenzierung
- ⤴ Vielfalt in der Lernprozessgestaltung
- ⤴ unterschiedliche Vorgehensweisen in Abstimmung auf die personalen und situativen Voraussetzungen
- ⤴ didaktisch-methodische (und organisatorische) Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung
- ⤴ Kommunikation in der Lerngruppe

2.1.3 Vorgaben der Gesundheits- und Sicherheitsförderung

- ⤴ Gesundheitsförderung durch Schneesport
- ⤴ Organisation und Aufsicht
- ⤴ Formale Grundlagen für die Organisation und Durchführung von Schneesportunterricht, z.B. Kleidung und Material
- ⤴ Verhalten in Notsituationen und Erste Hilfe
- ⤴ Sicherheitskompetenz im und durch Schneesport
- ⤴ FIS-Regeln

2.1.4 Risikomanagement

- ⤴ Alpine Gefahren
- ⤴ Lawinenkunde
- ⤴ Wetter- und Schneebedingungen

2.1.5 Ökologie des Wintersports

- ⤴ Aspekte des Umweltschutzes
- ⤴ Umweltgerechte Ausübung des Wintersports

2.2 Zulassungsvoraussetzungen für Lehrkräfte

Zu einer Qualifizierungs-/Fortbildungsmaßnahme zur „Staatlich zertifizierten Schneesportleiterin“ und zum „Staatlich zertifizierten Schneesportleiter“ können sich Lehrkräfte anmelden, die zukünftig schulische Schneesportfahrten verantwortlich leiten wollen. Des Weiteren können Lehrkräfte bei einer nicht erfolgreichen Prüfung mit der Teilnahmebescheinigung zukünftig als geeignete Hilfskräfte bei schulischen Schneesportfahrten (vgl. Kap. 1.2 Erlass Sicherheitsförderung im Schulsport) eingesetzt werden.

Sie **müssen** rote Pisten in sicherer Fahrweise bei mittlerem Tempo auch bei ungünstigen Sicht- und Schneeverhältnissen sicher, kurvenfahrend bewältigen können.

2.3 Ausbildungsinhalte in einem Wochenplan (6 Tage)

Mit Hilfe des Wochenplans sollen die geplanten Ausbildungsinhalte (Technik, Didaktik, Methodik und Theorie) veranschaulicht werden. Der Wochenplan dient als grundlegende Orientierung für die einwöchige Ausbildung. Eine Anpassung/Veränderung des Wochenplans ist aufgrund von gegebenen Schnee- und Witterungsbedingungen jederzeit möglich. Außerdem können fakultative Ausbildungsinhalte platziert werden. Hinzu kommen abends die Referate zu den Punkten 2.1.3 bis 2.1.5.

Grundlagen für alle Ausbildungsinhalte sind die kompetenzorientierten Kernlehrpläne für das Fach Sport und die Skilehrpläne des Deutschen Skiverbandes.

**Staatlich zertifizierte Schneesportleiterin – Ski Alpin/
Staatlich zertifizierter Schneesportleiter – Ski Alpin**

Teil 1: Sonntag – Dienstag

(1. Ausbildungstag) Sonntag	(2. Ausbildungstag) Montag	(3. Ausbildungstag) Dienstag
<p>Einfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material- und Gruppencheck „First Look“ • Organisation von Schulski-fahrten (1.Tag am Hang) • Unfallverhütung • Einfahrprogramm für Fort-geschrittenen • Aspekte der Erlasslage 	<p>Pflugkurve und was nun?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilkompetenzen zum parallelen Kurvenfahren • Training des Pflugbogen-fahrens 	<p>Offenes Modul</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternative Lehrwege zum parallel Kurvenfahren • Über den Kurzski zum parallelen Kurvenfahren • Arbeiten mit Bildern und Geschichten • Inklusiver Schneesportun-terricht • Lernparcours
<p>Steps für Einsteiger, Teilkom-petenzen kennen lernen und erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben der Gesundheits- und Sicherheitsförderung einhalten • Training des Pflugbogen-fahrens 	<p>Parallel und nun? Üben und trainieren mit fortgeschritte-nen Skifahrern (Kurven bei mittleren und großen Ra-dien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrationenkönnen elementarer fertigkeiten • Kurven mit hoher Steuer-qualität • Training des Fahrens mitt-lerer Radien • Training freie Abfahrt 	<p>Gestaltungselemente für den Schneesportunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsformen • Hilfsmittel • Rhythmuschule • Sicherheit
Kompetenzanforderungen	Kompetenzanforderungen	Kompetenzanforderungen
<p>Übungen aus dem Bereich der Anfängermethodik und Pflugkurven demonstrieren können (SLP Kap. 3.1)</p>	<p>mittleren Radien gedriftet und ggf. geschnitten fahren können (SLP Kap. 3.2)</p>	<p>vielfältige methodische Kom-petenzen, Lernfelder und Un-terrichtsstrukturen als Skileh-rer zeigen können (SLP Kap. 2)</p>

Teil 2: Mittwoch bis Freitag

(4. Ausbildungstag) Mittwoch	(5. Ausbildungstag) Donnerstag	(6. Ausbildungstag) Freitag
<p>Parallel und nun? Üben und Trainieren mit fortgeschrittenen Skifahrern (Kurven bei kurzen Radien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrationskönnen elementarer Fertigkeiten • Variantenreiches Skifahren • Training der Kurzschwünge • Training freie Abfahrt 	<p>Unterrichtsversuche (Prüfungsbereich B)</p> <p>Prüfungsfahrten (Prüfungsbereich A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • variantenreiches Skifahren • Lernziele für Fortgeschrittene orientiert an den Merkmalen guten Skifahrens 	<p>Unterrichtsversuche (Prüfungsbereich B)</p> <p>Prüfungsfahrten (Prüfungsbereich A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • variantenreiches Skifahren • Lernziele für Fortgeschrittene orientiert an den Merkmalen guten Skifahrens
<p>Schule dein Auge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungssehen • Bewegungsanalyse • Bewegungskorrektur • Training des Fahrens mittlerer Radien • Training freie Abfahrt 	<p>Unterrichtsversuche (Prüfungsbereich B)</p> <p>Prüfungsfahrten (Prüfungsbereich A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • variantenreiches Skifahren • Lernziele für Fortgeschrittene orientiert an den Merkmalen guten Skifahrens 	<p>Offenes Modul</p> <ul style="list-style-type: none"> • variantenreiches Skifahren • Verbesserung des persönlichen Fahrkönnens • Slopestyle mit Flattricks und Easy-Fun-Park-Elementen
<p>Kompetenzanforderungen kurze Radien in steilerem Gelände fahren können (SLP Kap. 3.3), unter Berücksichtigung der Sicherheitskriterien eine geländeangepasste, dynamisch, flüssige und variable Fahrt zeigen.</p>	<p>Kompetenzanforderungen Anforderungen an eine Lehrkraft im Schneesport in einem vorbereiteten Lehrversuch erfüllen können.</p>	<p>Kompetenzanforderungen Anforderungen an eine Lehrkraft im Schneesport in einem vorbereiteten Lehrversuch erfüllen können.</p>

**Staatlich zertifizierte Schneesportleiterin – Snowboard/
Staatlich zertifizierter Schneesportleiter - Snowboard**

Teil 1: Sonntag bis Dienstag

(1. Ausbildungstag) Sonntag	(2. Ausbildungstag) Montag	(3. Ausbildungstag) Dienstag
<p>Einfahren und Reindenken (Anregung: DSV-Lehrplan Kap. 1.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - richtig positionieren, agieren und regulieren - Bewegungsmöglichkeiten (TOOL's) und Bewegungsspielräume (URI's) <p>Sicherheitsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebietsplan - das richtige Gelände - richtiges Aufwärmen - Organisation 	<p>Erste Schritte auf dem Snowboard (Anregung: DSV-Lehrplan Kap. 3.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - die „acht Ziele“ im Einstiegerunterricht - Hilfsmittel und Hilfestellung für ängstliche und motorisch schwächere SuS <p>Sicherheitsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das richtige Gelände - Organisation - Hilfsmittel und Hilfestellung 	<p>Wie geht es weiter? (Anregung: DSV-Lehrplan Kap. 3.2 Kompass bereich Cruisen und Carven)</p> <ul style="list-style-type: none"> - vom Umkanten in der Falllinie zum Kurven fahren - Verbesserung der Demonstrationsfähigkeit
<p>Fortführung des Vormittagsprogramms</p> <ul style="list-style-type: none"> - positionieren, agieren und regulieren in unterschiedlichem Schnee, Gelände und Tempo 	<p>„Pistenfreestyle I“ (Anregungen: DSV-Lehrplan Kap. 3.2; Kompassbereich Tricksen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiel mit den Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsspielräumen (Switchfahren, Nosepress, Tailpress, Walzer Speedcheck ...) - Variables positionieren und agieren 	<p>Besser Kurven fahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurvenfahren variieren (Was baue ich ab, was schalte ich auf?) - Aktions- / Funktionszusammenhänge - geländeangepasstes Fahren

Teil 2: Mittwoch bis Freitag

(4. Ausbildungstag) Mittwoch	(5. Ausbildungstag) Donnerstag	(6. Ausbildungstag) Freitag
<p>Pistenfreestyle II (Anregungen: DSV-Lehrplan Kap. 3.2 Kompassbereich Springen und Box Fahren)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methodenkonzeption: Erlernen fortgeschrittener Freestyleelemente (Basic Jumps) 	<p>Schulung der Demonstrationfähigkeit - Unterrichtsversuche (Anregungen: DSV-Lehrplan Kap. 2.4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Coaching anhand vorbereiteter Lehrversuche im Bereich: Einsteigerunterricht* Erste Kurven fahren Tricksen <p>* mit und ohne Hilfsmittel / Hilfestellung</p>	<p>Verbesserung des persönlichen Fahrkönnens (Anregungen: DSV-Lehrplan Kap. 3.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fahren mit höchster individueller Steuerqualität in jedem Gelände - Cruisen und Carven für Könner
<p>Pistenfreestyle II</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methodenkonzeption - Erlernen fortgeschrittener Freestyleelemente (Box-Fahren) 	<p>Fortführung Unterrichtsversuche</p> <p>Alternativ: Kennen lernen / Vertiefen der Bandbreite des Snowboardens (siehe Snowboardkompass)</p>	<p>Verbesserung des persönlichen Fahrkönnens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Rückmeldung und Tipps - Ausblick

Zur E

2.4 Prüfungsanforderungen und -kriterien

Die Anforderungen zum Erwerb des Zertifikats wurden landeseinheitlich festgelegt. In der Prüfung werden drei Prüfbereiche differenziert: Die zu prüfende Lehrkraft muss:

- ⤴ ein angemessenes Fahrkönnen nachweisen (Prüfbereich A),
- ⤴ eine angemessene Lehrkompetenz nachweisen (Prüfbereich B) sowie
- ⤴ theoretische Kenntnisse des Schneesports nachweisen (Prüfbereich C).

2.4.1 Vorgaben zum Prüfbereich A (Praxis)

2.4.1.1 Ski Alpin

Ausrüstungshinweis/Vorbemerkung:

Bei allen Lehrgängen ist das Fahren mit Helm vorgeschrieben (Helmpflicht)! Lehrkräfte sind zukünftig bei den schulischen Schneesportfahrten Vorbilder und für die SchülerInnen besteht Helmpflicht (vgl. Kap. 6.9.3 Erlass Sicherheitsförderung im Schulsport).

Die zu prüfende Lehrkraft muss unter Berücksichtigung aller sicherheitsrelevanten Aspekte auf allen Pisten des Skigebiets eine dynamische, flüssige, geländeangepasst-variable Fahrweise nachweisen können.

Insbesondere die skispezifischen Fertigkeiten

- ⤴ des Pflugbogenfahrens,
- ⤴ des Fahrens mittlerer Radien sowie
- ⤴ der Kurzschwünge

sind nachzuweisen.

Der Prüfling muss in allen nachfolgenden aufgeführten Bereichen *mindestens eine ausreichende Prüfungsleistung* erbringen. Ein Ausgleich einer nicht ausreichenden Leistung in einem Bereich kann nicht durch eine gute Leistung in einem anderen Bereich ausgeglichen werden.

Im Folgenden werden die Bewegungsfertigkeiten anhand der Benennung spezifischer Kriterien genauer skizziert.

Bewegungsmerkmale „Pflugbogen fahren“

Geländevoraussetzung: flaches Anfängergelände; Orientierung: zwei Pistenraupenspuren

- ⤴ Aufrichten beim Kurvenwechsel durch deutliche Streckung von Sprung-, Knie- und Hüftgelenk
- ⤴ Belastung des neuen Außenskis (Belastungswechsel)
- ⤴ angepasste Beugebewegung in Sprung-, Knie- und Hüftgelenk zur Drehung des Skis
- ⤴ angepasste Regulation im ruhigen Oberkörper

- ⤴ rhythmische, fließende aneinandergereihte Richtungsänderung
- ⤴ geringes Tempo
- ⤴ durchgängige Pflugstellung während der gesamten Fahrt

Bewegungsmerkmale „mittlere Radien Fahren“

Geländevoraussetzung: mittleres Gelände; Orientierung: zwei bis drei Pistenraupenspuren

- ⤴ funktionelle Körperposition mit entsprechender Regulation während des Schwungverlaufs
- ⤴ beininitiierte Fahrweise
- ⤴ funktionelle Aktionen im Sprung-, Knie und Hüftgelenk
- ⤴ Becken verschiebt sich Richtung Kurvenmitte
- ⤴ rhythmische, fließende aneinandergereihte Richtungsänderung in einer Breite von ca. zwei bis drei Pistenraupenspuren
- ⤴ geländeangepasstes Tempo
- ⤴ parallele Skistellung
- ⤴ gedriftete Skiführung durch leicht aufgekanteter Ski

Bewegungsmerkmale „Kurzschwünge fahren“

Geländevoraussetzung: steiles Gelände; Orientierung: eine Pistenraupenspur

- ⤴ Aufrichten beim Kurvenwechsel durch deutliche Streckung von Sprung-, Knie- und Hüftgelenk
- ⤴ Oberkörper ist „taloffen“ ausgerichtet (Entkopplung Beine / Oberkörper)
- ⤴ deutliche Belastung des neuen Außenskis
- ⤴ kontrolliertes, gleichbleibendes Tempo
- ⤴ parallele Skistellung
- ⤴ Stockeinsatz

2.4.1.2 Snowboard

Ausrüstungshinweis/Vorbemerkung:

Bei allen Lehrgängen ist das Fahren mit Helm vorgeschrieben (Helmpflicht)! Lehrkräfte sind zukünftig bei den schulischen Schneesportfahrten Vorbilder und für die SchülerInnen besteht Helmpflicht (vgl. Kap. 6.9.3 Erlass Sicherheitsförderung im Schulsport).

Freestyle- (ggf. mit Rockerprofil) / Allmountainboards mit Softboots sind für alle Snowboardlehrgänge sowie Aus- und Fortbildungen verpflichtend (siehe Materialempfehlung DSV-Lehrplan).

Die zu prüfende Lehrkraft muss unter Berücksichtigung aller sicherheitsrelevanten Aspekte auf allen Pisten des Skigebiets eine dynamische, flüssige, geländeangepasst-variable Fahrweise nachweisen können.

Die zu prüfende Lehrkraft muss in allen nachfolgend aufgeführten Teilbereichen mindestens eine ausreichende Prüfungsleistung erbringen. Ein Ausgleich einer nicht

ausreichenden Leistung in einem Bereich kann nicht durch eine gute Leistung in einem anderen Bereich ausgeglichen werden.

Im Folgenden werden die Bewegungsfertigkeiten anhand der Benennung spezifischer Kriterien genauer skizziert:

Prüfbereich „Die ersten Kurven fahren“ (Schwerpunkt: demonstrativ)

Geländevoraussetzung: einfache, blaue Piste

Kontrollierte Geschwindigkeit

Gerutschte Steuerphase

Neutrale Position in der Fahrt halten

Umkanten vor der Falllinie durch aktive Knie- und Sprunggelenkarbeit

Prüfbereich „Cruisen/Carven mit mittlerer bis hoher Steuerqualität“ (Schwerpunkt: sportlich)

Geländevoraussetzung: mittelsteile, rote Piste

Unterschiedliche Radien

Geführte bis geschnittene Steuerphase

Neutrale Position auch bei höherer Geschwindigkeit halten

Sportliche, aber stets sichere Fahrweise

Prüfbereich „Tricksen“ (1. Walzer / 2. Olli / 3. Speedcheck)

Walzer

Flüssige Ausführung

Spurbild: Falllinie (keine Schrägfahrt)

Olli

Absprung über das Tail aus der Fahrt in Falllinie

Deutliche Flugphase

Weiche Landung durch aktive Knie- und Sprunggelenkarbeit

Speedcheck

Anfahrt in Falllinie mit neutraler Position

Aktives Querstellen des Boards durch Gegendrehen

Fortsetzen der Fahrt in neutraler Position

2.4.2 Vorgaben zum Prüfbereich B (Methodik/Didaktik)

2.4.2.1 Ski Alpin

Die zu prüfende Lehrkraft weist ihre Lehrkompetenz in ein oder zwei Unterrichtsversuchen sowie durch gezielte Führungs- / Organisationsaufgaben nach. Die Unterrichtsversuche können einen vorbereiteten oder situativen Kontext haben. Sie sollten eine Dauer von 15 Minuten nicht unter- und eine Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten.

Mögliche Lehrprobenthemen wurden auf der Grundlage bereits vorhandener Lehrprobenthemen aus den Bezirksregierungen und dem westdeutschen skiverband zusammengetragen und in einem Katalog zusammengefasst.

2.4.2.2 Snowboard

Die zu prüfende Lehrkraft weist ihre Lehr- und Führungskompetenz in ein oder zwei Unterrichtsversuchen sowie durch gezielte Führungs- / Organisationsaufgaben nach

Die Unterrichtsversuche können einen vorbereiteten oder situativen Kontext haben. Sie sollten eine Dauer von 15 Minuten nicht unter- und eine Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten.

Mögliche Lehrprobenthemen wurden auf der Grundlage bereits vorhandener Lehrprobenthemen aus den Bezirksregierungen und dem westdeutschen skiverband zusammengetragen und in einem Katalog zusammengefasst. Die Lehrprobenthemen beziehen sich auf die Bereiche: Einsteigerunterricht und erste Kurven fahren sowie Tricksen.

2.4.3 Vorgaben zum Prüfbereich C (Theorie)

Die zu prüfende Lehrkraft muss Kenntnisse theoretischer Grundlagen des Schneesports nachweisen.

Die Überprüfung dieser Kenntnisse kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen. Die Prüfungsinhalte, der Prüfungsverlauf und die Prüfungsleistungen werden von der Leiterin oder dem Leiter der Qualifizierungsmaßnahme dokumentiert. Ein Katalog mit möglichen Prüfungsthemen für den Prüfbereich C liegt vor; er wird laufend aktualisiert.

2.4.4. Bewertung

Der Zertifikatslehrgang ist ein Prüfungslehrgang. Der Lehrgang ist nicht bestanden, wenn ein Teil bzw. mehrere Teile schlechter als 4,0 bewertet wurden.

2.4.5. Nachprüfung

Wenn ein Teil (Technik, Methodik oder Theorie) nicht bestanden ist, kann ein Nachprüfung gemacht werden. Die Wiederholung des Prüfungsteils muss spätestens zwei Jahre nach der betreffenden Prüfung stattfinden.

Sind zwei oder alle Teile nicht bestanden, ist eine Nachprüfung nicht mehr möglich. In diesem Fall muss der gesamte Zertifikatslehrgang wiederholt werden.

2.5. Zertifikate und Bescheinigungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten am Lehrgangsende eine Bescheinigung über das Ergebnis ihrer Prüfungsleistungen.

2.5.1 Zertifikat und Teilnahmebescheinigung

Die Teilnehmerin und der Teilnehmer, die/der die Zertifikatsausbildung erfolgreich absolviert hat erhält von der Bezirksregierung auf dem Dienstweg ein **Zertifikat** über die erfolgreiche Teilnahme. Dieses Zertifikat wird der Schulleitung im Zuge der Genehmigung einer Schneesportfahrt der Schule vorgelegt.

Bei nicht bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmerin und der Teilnehmer auf dem Dienstweg eine **Teilnahmebescheinigung**.

2.5.2 Anerkennung von Teilprüfungsleistungen

Sollte eine Zertifikats-Prüfung nicht in allen Prüfungsteilen mit mindestens einer ausreichenden Leistung absolviert worden sein, besteht die Möglichkeit einer „Nachprüfung“ dann, wenn in höchstens **einem** Prüfungsteil nicht ausreichende Leistungen erbracht worden sind.

In diesem Fall werden Teilleistungen in den beiden bestandenen Prüfungsbereichen anerkannt und die „Nachprüfung“ **muss** in dem nicht bestandenen Prüfungsteil innerhalb von zwei Jahren abgelegt werden.

Der/Die Teilnehmer/in erhält von der Bezirksregierung eine Bescheinigung über die Teilprüfungsleistung, die bei der Anmeldung zur „Nachprüfung“ vorgelegt werden muss.

2.6. Gültigkeit des Zertifikats und Übergangsregelung für alte Bescheinigungen

Eine Auffrischung des Zertifikats muss alle vier Jahre vorgenommen werden. Die Auffrischung erfolgt ebenfalls nur im Zuge eines staatlichen Fortbildungsangebots des „Netzwerkes Schneesport an Schulen“. Hierbei werden Wochen- und Kurzfortbildungen angeboten. Es sind auch Themenschwerpunktfortbildungen möglich, z.B. Slopestyle oder inklusiver Schneesport und gelten dann als erweiterte fachliche Qualifikation (vgl. Kap. 6.9.1 Erlass Sicherheitsförderung im Schulsport).

Lehrerinnen und Lehrer müssen zur Leitung einer Schulschneesportfahrt ab dem 1.1.2019 dieses Zertifikat besitzen. Bis dahin gilt eine Übergangsregelung.

Lehrerinnen und Lehrer mit einer alten Leiterbescheinigung, welche ab 2005 erworben wurde, könnten das Zertifikat durch eine Fortbildung erwerben. Alle anderen Lehrerinnen und Lehrer müssen den Fortbildungslehrgang mit Prüfung belegen.

3. Bescheinigungen und Anerkennungsmöglichkeiten

Lehrkräfte, die das Zertifikat erwerben, haben die Teilnahmevoraussetzung für einen Lehrgang erworben, der mit einer Prüfung zum DSV BASIC INSTRUCTOR (DOSB-Lizenz /Trainer C-Lizenz) abschließt. .

→ Logoleiste oben: wsv, Unfallkasse NRW und ausstellende BR

Fortbildung Sport für Lehrerinnen und Lehrer

Zertifikat

Frau/Herr: _____

Schule: _____

hat erfolgreich an der staatlichen Fortbildungsmaßnahme der Bezirksregierung

Staatlich zertifizierte Schneesportleiterin /

staatlich zertifizierter Schneesportleiter

Ski Alpin

Snowboard

in der Zeit vom _____ in _____ teilgenommen und die fachlichen Voraussetzungen zur Vorbereitung, Planung und Durchführung von sicherheits- und gesundheitsförderlichen Schneesportkursen an Schulen nach dem gemeinsamen landesweit gültigen Konzept „Netzwerk Schneesport an Schulen NRW“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) in Kooperation mit dem westdeutschen Skiverband (wsv), der Unfallkasse NRW (UK NRW), dem Sportlehrerverband (DSLVL) – Landesverband NRW und SPORTS vom xx.xx.xxxx erworben.

Herr/Frau Nachname hat die Prüfung erfolgreich absolviert und damit die Qualifikation/Befähigung erworben, die es ihr/ihm erlaubt, eigenverantwortlich Schneesportkurse für Schulen im Sinne des Rd.Erl. des Schulministeriums xxxxxx vom xx.xx.xxxx (Titel) und des Erlasses zur Sicherheitsförderung zu leiten.

Im Auftrag

Ort, den xx.xx.xxxx

Sportdezernent/in der
Bezirksregierung XY

Lehrgangleitung
ggf. kleines Logo des Netzwerkpartners
als Veranstalter
(wsv, DSLVL LV NRW, SPORTS)

Rückseite

Die Qualifizierungs- / Fortbildungsmaßnahme umfasste insgesamt **60 UE**.

-- > Hier erscheinen die Inhalte für beide Bereiche (Ski Alpin und Snowboard). Im Folgenden hier das Beispiel für den Bereich Ski Alpin)

Folgende **Module** wurden durchgeführt:

Grundtechniken des Skifahrens/ Snowboardens

- ⤴ Verbesserung der Grundtechniken Carven und Driften (Fahren von geführten und geschnittenen Kurven)
- ⤴ Hochwertige Kurven in unterschiedlichen Schnee- und Geländesituationen
- ⤴ Funktionale Anpassungen von Aktionen/Bewegungen sowie Aktionsspielräumen/Bewegungsspielräumen an unterschiedliche Zielsetzungen in Abstimmung auf die Gelände-, Material- und Schneebedingungen

Grundlagen der Anfänger- und Fortgeschrittenenmethodik

- ⤴ modernen Vermittlungsstrategien (mindestens zwei Vermittlungsmethoden)
- ⤴ innere Differenzierung
- ⤴ Vielfalt in der Lernprozessgestaltung
- ⤴ unterschiedliche Vorgehensweisen in Abstimmung auf die personalen und situativen Voraussetzungen
- ⤴ Didaktisch-methodische (und organisatorische) Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung
- ⤴ Kommunikation in der Lerngruppe

Vorgaben der Gesundheits- und Sicherheitsförderung

- ⤴ Gesundheitsförderung durch Schneesport
- ⤴ Organisation und Aufsicht
- ⤴ Formale Grundlagen für die Organisation und Durchführung von Schneesportunterricht, z.B. Kleidung und Material
- ⤴ Verhalten in Notsituationen und Erste Hilfe
- ⤴ Sicherheitskompetenz im und durch Schneesport
- ⤴ FIS-Regeln

Risikomanagement

- ⤴ Alpine Gefahren
- ⤴ Lawinenkunde
- ⤴ Wetter- und Schneebedingungen

2.1.5 Ökologie des Wintersports

- ⤴ Aspekte des Umweltschutzes
- ⤴ Umweltgerechte Ausübung des Wintersports

→ Logoleiste oben: wsv, Unfallkasse NRW und ausstellende BR

Fortbildung Sport für Lehrerinnen und Lehrer

Teilnahmebescheinigung

Frau/Herr: _____

Schule: _____

hat an der staatlichen Fortbildungsmaßnahme der Bezirksregierung

Schneesportleiterin an Schulen in NRW/Schneesportleiter an Schulen in NRW

- Ski Alpin
 Snowboard

in der Zeit vom _____ in _____ teilgenommen.

Im Auftrag

Ort, den xx.xx.xxxx

Sportdezernent/in der
Bezirksregierung XY

Lehrgangleitung
ggf. kleines Logo des Netzwerkpartners
als Veranstalter
(wsv, DSLV LV NRW, SPORTS)

→ Rückseite: analog zum Zertifikat

→ Notizen

Zur Erprobung

Zur Erprobung